

Vorlage Nr.: **2022/0420**

Verantwortlich: **Dez. 1**

Dienststelle: **Hauptamt**

Städtepartnerschaft mit einer ukrainischen Stadt

Beratungsfolge dieser Vorlage

Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Gemeinderat	26.04.2022	1	x		

Beschlussantrag (Kurzfassung)

Die Verwaltung wird beauftragt, zu identifizieren, welche ukrainische/n Stadt/Städte für eine Städtepartnerschaft mit Karlsruhe in Frage kommt/kommen und dem Gemeinderat im Anschluss einen Antrag zur Beschlussfassung über eine Städtepartnerschaft vorzulegen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input checked="" type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>
		geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
		Korridortheema:
		durchgeführt am
		abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

Seit dem 24. Februar 2022, dem Überfall Russlands auf die Ukraine, hält die Weltgemeinschaft den Atem an – zwischenzeitlich ist der Blick auf den unmenschlichen Krieg und das Leid der Menschen in der Ukraine fast schon zur grausamen Routine der Politik geworden. Die Stadt Karlsruhe brachte sehr früh, am zweiten Abend nach Kriegsbeginn, ihr Mitgefühl und ihre Solidarität zum Ausdruck, indem das Rathaus in den Farben „blau-gelb“ illuminiert wurde. Doch hierbei blieb es nicht allein. In der aktuellen dringlichen Situation wurde und wird, unter anderem mit Hilfe des seit Jahrzehnten gepflegten europäischen Netzwerks der Karlsruher Städtepartnerschaften, direkt und unbürokratisch Hilfe geleistet über:

1. die rumänische Partnerstadt Temeswar in deren ukrainische Partnerstadt **Czernowitz**. Mit den Verantwortlichen vor Ort wurde kürzlich per Videokonferenz vereinbart, das dortige Kinderkrankenhaus zu unterstützen. Die benötigten Hilfsgüter wurden durch die Ärzteschaft in Czernowitz in einer Liste zusammengetragen, gingen dem Städtischen Klinikum Karlsruhe zu und sollen ergänzend dem Universitätsklinikum der Partnerstadt Halle übergeben werden,
2. die französische Partnerstadt Nancy und deren polnische Partnerstadt Lublin unter anderem ins ukrainische **Lwiw**. Herr Oberbürgermeister Dr. Mentrup reist voraussichtlich Anfang Mai mit Nancys Oberbürgermeister Mathieu Klein nach Lublin, um dort die Hilfsmöglichkeiten für Lublins insgesamt sieben ukrainische Partnerstädte zu identifizieren,
3. Hilfeprojekte in Unterstützung der „**Ukrainer in Karlsruhe**“ - Deutsch-Ukrainische Gesellschaft e. V.,
4. die zentrale städtische Plattform „**Ukrainehilfe**“, in enger Kooperation mit der **Flüchtlingshilfe Karlsruhe e. V.** sowie
5. die Reaktivierung des Spendenkontos „**Karlsruhe hilft**“.

Dennoch verbleibt die Aufgabe in der Ukraine selbst – einem Land, in dem sich die allermeisten Städte und Gemeinden schon jetzt in einer humanitären Katastrophenlage befinden und selbst nach einer Beendigung des Konflikts mit Russland vor einer nicht alleine zu bewältigenden Wiederaufbauleistung stehen werden. An die Verwaltung wurde aus diesem Grunde von verschiedenen Seiten der Wunsch herangetragen, als Zeichen der Solidarität und Garant der Unterstützung, eine neue Partnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine in Erwägung zu ziehen, unter anderem ging dazu ein Antrag der CDU-Fraktion des Karlsruher Gemeinderats ein.

Die Grundidee der Städtepartnerschaften entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, um die Wunden der Bevölkerung Europas zu heilen. Diesen Gedanken möchte die Verwaltung aufgreifen und spricht sich in Anlehnung daran und im **Zuge der Fortentwicklung Europas** für die Aufnahme einer ukrainischen Stadt in das Portfolio der Karlsruher Städtepartnerschaften aus. Um die Qualität der zukünftigen städtepartnerschaftlichen Arbeit zu gewährleisten und dem Vorhaben die angemessene Wertschätzung entgegenzubringen, ist eine sorgfältige Recherche notwendig. An die Zeiten nach dem Krieg, in einer friedlichen Zukunft, denkend, wäre es für eine lebendige Städtepartnerschaft wichtig, dass evtl. bereits zivilgesellschaftliche Kontakte bestehen. Da Städtepartnerschaften von den Menschen der verbundenen Nationen getragen werden, soll der Verein der „Ukrainer in Karlsruhe“ - Deutsch-Ukrainische Gesellschaft e. V., mit dem sich die Verwaltung bereits im Gespräch befindet, intensiv einbezogen werden. In einer sich anschließenden grundsätzlichen Betrachtung werden folgende Kriterien in die Vorauswahl der Entscheidungsfindung einbezogen:

- Geographische Lage, Infrastruktur, Landschaft, Besonderheiten
- Verwaltungseinheit, Einwohnerzahl, Bevölkerungsstruktur
- Öffentliche Einrichtungen, Universitäten, Kultur, Sport und Wirtschaft.

Zudem sind ergänzende Fragestellungen in der Detailbetrachtung der zukünftigen ukrainischen Partnerstadt zu berücksichtigen:

- Bestehen bereits bürgerschaftliche Kontakte und ist mit Engagement zu rechnen?
- Gibt es bereits Partnerschaften mit anderen (deutschen) Städten?
- Gibt es evtl. Querverbindungen zu unseren bestehenden Städtepartnerschaften?
- Wie ist die momentane und langfristige Situation vor Ort (Frontlinie, Kriegsgebiet, Grad der Zerstörung)?

Die angedachte Städtepartnerschaft soll, wie bereits erwähnt, in erster Linie den Wiederaufbau der Ukraine und die Integration in Europa begleiten. Sobald der Krieg mit Russland beendet ist, werden in der Folge beispielsweise auch wieder persönliches Kennenlernen und gegenseitige Besuche möglich sein, so dass die genannten Kriterien und Fragestellungen als Grundlage der aufzubauenden städtepartnerschaftlichen Verbindung von großer Bedeutung sein werden.

Laut bestehendem Beschlussvorschlag erhält die Verwaltung den Auftrag, in Abstimmung mit dem Verein der „Ukrainer in Karlsruhe“ - Deutsch-Ukrainische Gesellschaft e. V. und ggf. dem Deutsch-Ukrainischen Forum e. V. in Berlin, die Recherche nach einer geeigneten Partnerstadt in der Ukraine anzugehen und dem Gemeinderat im Anschluss einen Antrag für eine Städtepartnerschaft zur Beschlussfassung vorzulegen.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu identifizieren, welche ukrainische/n Stadt/Städte für eine Städtepartnerschaft mit Karlsruhe in Frage kommt/kommen und dem Gemeinderat im Anschluss einen Antrag zur Beschlussfassung über eine Städtepartnerschaft vorzulegen.